



Robotland

Autor*in:

Berta Páramo

Gutachter*in:

Nadine Mutz

Zusammenfassung

Berta Páramo hat mit *Robotland* eine faszinierende Enzyklopädie zur Geschichte des Roboters verfasst, ein Buch für jeden, der sich für die erstaunlichen Erfindungen im Bereich der Robotik interessiert, die die Menschheit im Laufe der Jahrhunderte hervorgebracht hat.

Ein farbenfrohes Kunstwerk, in dem man sich verlieren könnte, wenn es das Liniennetz von Robotland nicht gäbe.

Hintergrundinformationen

Nach ihrem Studium der Architektur und einem Master in Illustration hat Berta Páramo bereits zahlreiche Bücher und Kinder-Zeitschriften illustriert. Bei ihren Publikationen handelt es sich überwiegend um Sachtexte für Kinder.

<http://www.bertaparamo.com>

Inhalt

Berta Páramos *Robotland* ist ein Reiseführer durch das gleichnamige Land mit all seinen vielseitigen Bewohnern, den robotischen Erfindungen der Menschheitsgeschichte. Robotland wird dabei als geografischer Ort dargestellt. Ein weit verzweigtes buntes Netz von verschiedenen Erfindungslinien führt den Leser durch das Land, und an jeder Haltestelle erwartet ihn eine beeindruckende Erfindung.

Der Mensch als Erfinder ist der Herrscher über die Einwohner von Robotland.

Eine ausführliche Einführung mit Informationen zur Wortherkunft, den Bewohnern von Robotland, die niemals Menschen sind oder diesen ersetzen können, sowie zu den vielfältigen Einsatzgebieten dieser mechanischen Begleiter gehen dem eigentlichen enzyklopädischen Teil voran. Bevor es schließlich losgeht, muss der Leser noch ein Häkchen setzen neben die Erklärung: Ich bin kein Roboter.

Die Linie 1 etwa widmet sich den menschenähnlichen Robotern wie dem Humanoiden Elektro aus dem Jahr 1939 mit seinem schottischen Terrier Sparko oder dem interaktiven sozialen Roboter Bandit, der von der University of Southern California für den Einsatz als Pflegeroboter konzipiert wurde.

Die Linie 2 bringt uns zu den Tierrobotern. Spy Gorilla, der in der Gorillaforschung eingesetzt wird, JustoCat, die Assistenzkatze für Demenzkranke, der Hunderoboter Spotmini, der sich auf gefährliches Terrain vorschicken lässt, und noch viele weitere nützliche Tiere sind hier zu Hause.

Insgesamt zwölf Erfindungslinien führen den Leser durch Robotland, unter anderem zu hydraulischen Brunnen, astronomischen Uhrwerken, Forschungsrobotern, Aufklärungsdrohnen, mechanischen Musikinstrumenten und vielem mehr. So trifft man an einer Haltestelle etwa Robby Megabyte, Mitglied einer bosnischen Rockband, der sowohl singen als auch sämtliche Instrumente spielen kann und somit allen anderen Bandmitgliedern nach und nach die Arbeit abnimmt oder wegnimmt – je nach Perspektive.

Bewertung/ Sprache + Stil

Robotland ist wie eine Enzyklopädie gestaltet, allerdings eine sehr unkonventionelle, in der man sich erst einmal zurechtfinden muss. Mehr als zum Nachschlagen lädt sie zum Stöbern und aufgrund der vielfältigen Querverweise zum ständigen Vor- und Zurückblättern ein. Es erfordert ein wenig Geduld und auch Willenskraft, sich in diesem Labyrinth zurechtzufinden, aber wenn man es einmal durchschaut hat, könnte man stundenlang darin verweilen. Die einzelnen Beiträge sind kurzweilig verfasst und leicht zu lesen. Aufgrund des komplexen Aufbaus des Werks richtet es sich wohl eher an Kinder ab 10 Jahren und natürlich an die Erwachsenen.

Hinweis auf Übersetzungsmöglichkeiten

Sprachlich steht einer Übertragung ins Deutsche nichts im Weg. Was eine Veröffentlichung auf dem deutschen Markt betrifft, so müsste sich ein Verlag finden, der nicht vor einem derartigen Nischenprojekt zurückschreckt und dem Werk auch die nötige Qualität in Form von hochwertigen Farbdrucken, dicken Buchseiten und einem großformatigen festen Einband zukommen lässt.